

Die adrette Anette

Schwank in zwei Akten von Nick Hasler

HOCHDEUTSCH

Personen (ca. Einsätze)	2-5 H / 2-5 D	ca. 60 Min.
Anette Hungerbühler (128)	Freundin von Gerda.	
Gerda Stalder* (170)	Freundin von Anette.	
Bernhard Bernhardsgrütter* (53)	Anettes Nachbar. Langweiler.	
Emmi Hitzig (116)	Anettes Nachbarin und Hauswartin. Nervig.	
Cheyenne Hitzig* (43)	Tochter von Emmi. Ausgeflippt und stylish. (oder Sohn namens Kevin)	
Kurt Sommerhalder (17)	Anettes Schwarm.	
Ernesto (65)	Freund von Kurt.	

* können mit wenigen Textanpassungen auch von Herren, bzw. Damen gespielt werden.

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnzimmer von Anette

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer von Anette. In der Mitte ein Sofa mit Tischchen. Drei Türen: Wohnungstür, Abgang zum Schlafzimmer und zur Küche. Das Wohnzimmer ist gemütlich und adrett eingerichtet. Irgendwo hängt ein Spiegel, auf einer Kommode ein Telefon und neben dem Eingang steht ein Schirmständer. Weitere Dekorationen nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Anette ist sehr auf ihre Schönheit bedacht. Es steht ein Treffen mit einem Mann namens Kurt an, den sie nur aus dem Internet kennt. Damit Anettes Haut makellos aussieht, greift sie zu einer Wundercrème, die sie faltenlos und tadellos aussehen lassen soll.

Anettes Nachbar Bernhard bringt ihr einen speziellen Orchideendünger vorbei, damit die Pflanzen gut gedeihen. Es kommt, wie es kommen muss: Die Mittelchen werden verwechselt! Wo glatte Babyhaut sein soll, sind rote Pusteln zu sehen. Dass in diesem Fall das Treffen mit dem Mann schwierig wird, ist klar. Es muss eine Lösung her...

Kurzerhand werden die Rollen getauscht und Emmi, die „diskrete“ Abwartin, mimt vorübergehend die adrette Anette. Ein solches Lügenspiel fliegt früher oder später auf. Kurt ist dennoch nicht erbost und verständnisvoll. Wieso? Das verrät das Stück „Die adrette Anette“ in witziger Art und Weise. Viel Spass und Humor beim Lesen.

1. Akt

1. Szene: Anette, Gerda

Anette: *(tritt im Morgenmantel auf, vor dem Spiegel)* Ahh, wie ich aussehe. Meine besten Tage sind vorbei. Da war mal alles straff. Und jetzt? Die reinste Katastrophe. Die „hängenden Gärten von Babylon“ sind ein Dreck dagegen. *(zieht ihre Haut straff)* Ich brauche unbedingt Hilfe für meine Haut. Oder besser die Crème, die ich bestellt habe. Die soll anscheinend alles in Ordnung bringen. Wo bleibt diese Expresslieferung?? Ich treffe den Mann meiner Träume bereits in einer halben Stunde!!

(es klingelt)

Anette: Der ist aber nicht schon etwa hier?! *(geht zur Türe)*

Gerda: *(tritt ein, hat Paket bei sich)* Hallo Anette...

Anette: Hey Gerda! Was machst du denn da?

Gerda: Man darf doch wohl noch seine beste Freundin besuchen, oder?

Anette: Natürlich.

Gerda: Bist du nervös wegen des Treffens mit Kurt?

Anette: Nervös ist gut!! Komme mir vor, als ob ich 10 Espressi getrunken hätte.

Gerda: Au ja, ein Kaffee wäre jetzt nicht schlecht!

Anette: Ich brauche etwas Stärkeres.

Gerda: Au ja, einen Cognac wäre sogar noch besser! *(geht zur Bar und macht für sich und Anette einen zurecht)*

Anette: *(mittlerweile wieder am Spiegel)* Meine besten Tage sind vorbei...

Gerda: Waren die schon jemals da...?

Anette: Ich glaube, ich brauche ein Lofting.

Gerda: Du meinst ein Lifting.

Anette: Egal, ich brauch eins. Oder eine Behandlung mit Botox.

Gerda: Tönt nicht gerade gesund... *(reicht ihr den Drink)* Da. Prost!

Anette: Prost.

Gerda: Aber Anette, du bist doch eine adrette.

Anette: Ja, vielleicht vor 10 Jahren...

Gerda: *(zu sich)* ...oder vor zweimal 10 Jahren.

Anette: Was meinst du?

Gerda: Nix. Oh, bevor ich es vergesse: so ein Kurier hat mir im Treppenhaus etwas für dich mitgegeben. Ein Päckchen.

Anette: Was?? Und das sagst du mir erst jetzt?!!

Gerda: Ja. Hab nicht gedacht, dass das so wichtig ist... *(überreicht ihr das Paket)*

Anette: Was nicht wichtig? Das sichert mir meine Verabredung mit Kurt. *(reisst das Paket auf)*

Gerda: Und was ist denn das Wichtiges?

Anette: Hab ich gestern im Internet gesehen.

Gerda: Du meinst im Internet.

Anette: Ja, das mein ich. Beim Gogglen.

Gerda: Hä? Du meinst wohl „googlen“? Warst du surfen?

Anette: Aber Gerda, du weißt doch, dass ich wasserscheu bin.

Gerda: Du hast die Weisheit nicht grad mit Löffeln gefressen.

Anette: Bitte, ich bin auf Diät!

Gerda: *(nachgebend)* Natürlich... ...und was hast du denn im Internet gefunden?

Anette: *(hat endlich das gut verpackte Fläschchen vom Paket befreit)* Das hier!!

Gerda: Was ist das?!

Anette: Eben meine Rettung für meinen Kurt. Also nicht für den Kurt. Sondern für meine Haut.

Gerda: Ich komme nicht draus.

Anette: Es ist so: Ich sehe ja den Kurt heute zum ersten Mal. Wir haben uns auf www.verliebte-herzen.de kennengelernt. Er hat immer so schön geschrieben... Nur immer geschrieben haben wir... Bis eben heute. Wir werden ein romantisches Dinner haben...

Gerda: *(korrigierend)* Romantisches!

Anette: Nein romantisches. Wir gehen in den Schwarzen Adler essen und dort heisst der Koch Roman.

Gerda: Achso...

Anette: Ich träume schon von unserer Hochzeit...

Gerda: Was? Von unserer?! *(zeigt auf Anette und sich)*

Anette: Nein, die von Kurt und mir... Dann heiss ich dann Anette Sommerhalder-Hungerbühler. Ui. Wieso muss der Kurt nur Sommerhalder heissen? Das ist sehr lang...

Gerda: Ah bah. Wir Frauen haben doch gern Männer mit einem langen Geschlecht.

Anette: Em, ja, das stimmt. Auf jeden Fall hab ich gesehen, dass meine Haut voller Runzeln und Flecken ist. So kann ich dem Kurt doch nicht gegenüber sitzen.

Gerda: Dann steht doch einfach die ganze Zeit.

Anette: Bitte Gerda, keine Witze!

Gerda: Keine Sorge, wenn das Dinner bei Kerzenlicht ist, wird er deine kleinen Furchen nicht sehen können.

Anette: Gerda!! Kennst du den Grand Canyon?? ...es sind grosse Furchen. Da nützt die beste Kerze nichts.

Gerda: Und jetzt...?!

Anette: Jetzt hab ich als Notlösung gestern eben diese Wundersalbe gefunden. Und sie grad bestellt. Express.

Gerda: Die muss aber schnell wirken.

Anette: Ja, darum habe ich sie auch express bestellt. Der Kurt kommt in etwa 23 Minuten.

Gerda: Dann kann man nur hoffen, dass die Salbe schnell wirkt.

Anette: Das hoff ich auch...

Gerda: Und ist diese Salbe auch dermatologisch getestet?

Anette: Mir doch egal. Wenn sie nur für die Haut getestet wurde.

Gerda: *(nimmt den Beipackzettel)* Zeig mal. *(liest)* Natürliches Aussehen mit „Wundertraum“. Enthält Polypropylen, Ethanol A452, Sulfate, E389, E209, ...und und und.

Anette: Klingt doch natürlich...

Gerda: Eher synthetisch...

Anette: Hoffentlich hat es genug Antik-Oxidantien *(Antioxidantien)* drin.

(es klingelt)

Anette: Ou nein, Kurt!?

Gerda: Oh, jetzt müsste die Salbe aber wirklich expressig wirken.

Anette: Geh du schauen! Und wenn es Kurt ist, sagst du ich sei... ähm...

Gerda: Sag ich, du seist noch am Entfalten.

Anette: Richtig! *(ab Schlafzimmer)*

2. Szene

Gerda, Bernhard, Anette

Gerda: *(geht zur Tür und öffnet)* Guten Tag.

Bernhard: Guten Tag wohl. Jetzt hab ich eigentlich Frau Hungerbühler erwartet.

Gerda: Em nein, ich bins, Gerda Stalder. Die beste Freundin von Anette.

Bernhard: Achso. Ich bin Bernhard Bernhardsgrütter und der Nachbar von der Anette.

Gerda: Kommen Sie nur rein. *(beide treten ins Wohnzimmer, Bernhard hat eine ganz vertrocknete Orchidee dabei, nur den Stängel in einem Topf)*

Anette: *(hat aus dem Schlafzimmer geschaut, tritt dann heraus)* Ah, du bist es Bernhard!

Bernhard: Eh hallo Anette! Du bist mal wieder adrett angezogen.

Anette: (*verdutzt*) Ehm... Das ist mein Bademantel.

Bernhard: Ah so, ja. Aber ein schöner Bademantel.

Anette: Gell! Und dass da 50 Prozent Rabatt drauf waren, fällt gar nicht auf. (*zu Gerda*) Habe die Salbe auf dem Tisch vergessen.

Bernhard: Ich will gar nicht lange stören, aber...

Gerda: Doch, Sie stören aber.

Bernhard: Excusez. Ich will nur den neuen Orchideendünger zeigen, den ich unten im Blumenladen gekauft habe.

Gerda: Das interessiert niemanden.

Bernhard: Doch. Anette.

Anette: Ja, weil doch meine Orchideen nicht haben wachsen wollen.

Bernhard: Genau. So wie meine. (*zeigt auf seine Pflanze*).

Gerda: Was? Das ist eine Orchidee? Sieht eher aus wie verkohlte Spaghetti.

Bernhard: Eben. Darum hab ich nach einem Dünger gesucht. Und einen gefunden. Eine Weltneuheit. Voilà! (*er zeigt den beiden das Fläschchen. Das Fläschchen ähnelt sich sehr der Salbenflasche*)

Anette: (*nimmt das Fläschchen*) Danke, ich werde es gern bei Gelegenheit ausprobieren. (*stellt es auf das Tischen zur Salbe*)

Gerda: Und jetzt muss sich Frau Hungerbühler bereit machen gehen.

Bernhard: So?

Anette: Ja, ich habe in 17 Minuten eine Verabredung... (*eilt ins Schlafzimmer*)

Gerda: Also, Sie haben es gehört.

Bernhard: Ja, ich gehe ja schon. Ich muss meine Orchideen pflegen gehen.

Gerda: (*zu sich*) Ich muss mich auch noch ein bisschen pflegen. Innwendig. (*geht zur Bar und schenkt sich Cognac ein*)

Bernhard: (*suchend, zu sich*) Wo hat sie jetzt die Flasche hingestellt? (*entdeckt es auf dem Tischchen*) Ah, dort. (*greift nach dem falschen Fläschchen*) So, dann will ich mal gehen.

Gerda: Adieu, Herr Bernhards-hicks-Grütter.

Bernhard: Auf Wiederschauen! (*ab*)

Gerda: Lieber nicht... Mann, das ist ein Laaangweiler. Gegen den wirkt sogar eine Schlaftablette aufputschend.

3. Szene

Gerda, Anette

Anette: Jetzt habe ich die Crème schon wieder vergessen!

Gerda: Du kannst ja das nächste Mal im Internet etwas gegen Vergesslichkeit kaufen.

Anette: So... (*nimmt die natürlich falsche Salbe und cremt sich ein*) Ich nehme besser grad genug. Damit es auch sicher wirkt.

Gerda: Dann hättest du vielleicht besser grad zwei Päcklein kaufen sollen.

Anette: Sicher nicht. Es war teuer. Aber dann wird das Zeug sicher nützen!

Gerda: (*betrachtet den Lieferschein*) Was?? 130 Euro??

Anette: Nein! Nicht soviel. Nur 129.90. (*hat inzwischen das Gesicht mit einer sehr dicken Cremeschicht eingecremt*)

Gerda: Du!! Das wirkt schon!

Anette: Meinst du wirklich?

Gerda: Ja! Absolut! Vor lauter Crème sieht man schon gar keine Runzeln mehr!

Anette: Sehr witzig.

Gerda: Dafür hättest du auch eine billige Hautcrème von Aldi nehmen können. Oder altes Melk-Fett.

Anette: Ha ha ha... So das muss jetzt 10 Minuten einwirken. Das reicht grad noch, bis Kurt kommt.

Gerda: Hoffen wir das mal...

Anette: Dann kann ich mich grad noch richtig anziehen gehen. (*ab Schlafzimmer, steckt Kopf aus dem Zimmer*) Und du könntest noch kurz die Kissen beim Sofa aufschütteln. Den Apéro trinken wir nämlich hier bei mir. Der Kurt soll sich wohlfühlen...

Gerda: Mach ich doch gern... *(beginnt die Kissen aufzuschütteln und bisschen Ordnung zu machen)*

4. Szene

Gerda, Emmi, Anette, später Cheyenne

(es klingelt)

Gerda: Oh, das wird er hoffentlich nicht schon sein!! *(geht zur Türe und öffnet sie)*

Emmi: *(tritt in Arbeiterschürze ein, hat in der Hand eine Zange, dann stramm)*
Guten Tag.

Gerda: Guten Tag. Wer sind Sie?

Emmi: Dasselbe könnte ich Sie auch fragen. Das ist nämlich die Wohnung von Frau Hungerbühler.

Gerda: Ich bin da nur auf Besuch.

Emmi: Aha. Und ich nur auf Reparatur. Ich bin Emmi. Emmi Hitzig. Die Hausabwartin. Ich wohne ganz zu unterst. Rechts. Und jetzt bin ich endlich zu Frau Hungerbühler gekommen, um ihren Hahnen zu flicken.

Gerda: Hahnen?

Emmi: Der in der Küche. Der Wasserhahn. Tropft scheinbar. Schon seit Wochen. Und jetzt bin ich endlich hier.

Gerda: Das ist aber ungünstig.

Emmi: Allerdings ist das ungünstig, wenn der Hahn tropft. Vor allem bei denen Wasserpreisen heutzutage.

Gerda: Nicht deswegen, ich meine wegen... *(wird unterbrochen)*

Emmi: Keine Angst. Das geht schnell. Ich weiss, wo die Küche ist. Meine Wohnung sieht ja gleich aus. *(mehr zu sich)* Nur mit bisschen mehr Stil bei der Einrichtung. *(geht ab in Küche)*

Gerda: Die hat jetzt grad noch gefehlt. *(geht zur Schlafzimmertür von Anette)*
Anette, die Abwartin ist hier und flickt den Wasserhahnen.

Anette: *(im Off)* Was? Dann kommt die wochenlang nicht und dann ausgerechnet jetzt!! Die soll verschwinden!

Emmi: *(kommt in die Stube)* Ich glaube, ich brauche mehr Werkzeug. Und vor allem einen Entkalker.

Gerda: Hä?

Emmi: Also mit Verlaub: Aber so wirklich gründlich putzt die Frau Hungerbühler nicht.

Gerda: Das ist doch jetzt egal:

Emmi: Nein, das ist es nicht. Die Dichtungen gehen so nämlich kaputt. Da muss man etwas dagegen machen. *(geht zu Anettes Telefon und wählt)*

Gerda: Was machen Sie jetzt?

Emmi: Eben – etwas dagegen! *(ins Telefon)* Cheyenne?! Hallo. ... Bring mir doch bitte den Werkzeugkoffer rauf. ... Hier zu der Hungerbühlerin. *(hängt auf – da merkt sie, dass sie noch etwas vergessen hat und nimmt ohne zu wählen das Telefon wieder hoch)* ...und den Entkalker brauch ich auch noch. Danke, Cheyenne. *(legt auf)*

Gerda: Cheyenne?

Emmi: Mein Töchterchen.

Gerda: *(eher zu sich)* Was für ein Name. Klingt irgendwie nach einem Indianerstamm oder nach einem Hundennamen.

Emmi: Heeee!! Das ist doch ein geschmacksvoller Namen. Mein Fredi und ich wollten halt etwas Extravaganes *(Extravagantes)*.

Gerda: So so. Da kann ja die Cheyenne nix dafür, dass sie so einen Namen bekommen hat. Hoffentlich kann sie ihn schreiben.

Emmi: Das kann sie. ...das heisst. Nicht so ganz. Sie ist leider Legostenikerin.

Gerda: Aha. Ich verstehe. Ein Intelligenzproblem.

Emmi: Nein, ein Rechtschreibproblem.

Gerda: *(zu sich)* Ich sehe, das Intelligenzproblem hat wohl die ganze Familie.

Emmi: So, ich muss arbeiten. *(geht in Richtung Küche)* Wenn Cheyenne kommt, machen Sie bitte auf.

Gerda: Besser nicht. Es braucht hier nicht noch mehr Leute!

Emmi: Und sonst ist es kein Problem. Die Cheyenne hat ja einen Schlüssel, mit dem hat man Zugang in alle Wohnungen. (*geht ab in die Küche*)

Gerda: Da wird man ja noch wahnsinnig!

Anette: (*off*) Gerda, komm schnell und hilf mir!

Gerda: (*zu sich*) Aah, dieser Stress! (*ab zu Anette*)

(*an der Türe hört man einen Schlüssel drehen*)

Cheyenne: (*tritt ein, hat einen Werkzeugkoffer dabei*) Nicht schlecht – die Möbel... stylisch! (*schaut sich um, betastet die Einrichtungsgegenstände. Es kann auch etwas in die Brüche gehen*)

Gerda: (*kommt zurück in die Stube und erschrickt*) Wer bist denn du?

Cheyenne: Ich?!

Gerda: Alles klar: Gell, du bist die Cheyenne.

Cheyenne: Woher kennen Sie mich?

Gerda: (*trocken*) Intuition.

Cheyenne: Sie sind aber nicht die Hungerbühlerin!?

Gerda: Nein, ihre beste Freundin.

Cheyenne: Ach so.

Gerda: Wie kommst du überhaupt hier rein. Es war doch abgeschlossen.

Cheyenne: (*zeigt den Schlüsselbund*) Abwärtschlüssel!

Gerda: Du bringst das Werkzeug für deine Mutter?

Cheyenne: Sehen Sie ja, oder?

Gerda: Dann bring das Zeug und dann wieder raus, hopp hopp!!

Cheyenne: Kein Stress! Reicht ja schon, wenn ich den ganzen Tag herumgehetzt werde.

Gerda: So?

Cheyenne: Ja, beim Arbeiten.

Gerda: Ach was? Du arbeitest?

Cheyenne: Klar. Das heisst, ich studiere.

Gerda: Ah ja? Welche Richtung?

Cheyenne: Meistens geradeaus.

Gerda: (*zu sich*) Und nochmals: Ein Intelligenzproblem!

Cheyenne: Ich bin Frisöse. Ich bin gerade im 9. Semester bei der Universität.

Gerda: Du bist an einer Universität?

Cheyenne: Ja. Der Salon ist gerade unterhalb des Universitätsgebäudes.

Gerda: Dann kommt die Störung (*zeigt auf den Kopf*) da oben vom inhalierten Haarspray.

Emmi: (*kommt rufend aus der Küche*) Cheyenne!

Cheyenne: Ja, Mami?

Emmi: Hast du das Zeugs gebracht?

Cheyenne: Ja. Der Papa hat zwar gewütet. Er braucht das Zeug auch grad. Er schraubt am Fernseher herum.

Emmi: Schon wieder?

Gerda: Nicht gut?

Emmi: Wenn der Fredi am Fernseher herumschraubt, dann macht er mehr kaputt als dass er flickt. Seit dem letzten Mal sehen wir nun alles nur noch schwarz weiss.

Cheyenne: Und als er ihn vorletzte Woche flicken wollte, hat alle drei Sekunden das Bild gefehlt.

Gerda: Mich nervt das Zeugs langsam!! (*sie meint natürlich das Gespräch mit Emmi und Cheyenne*)

Emmi: (*versteht nicht*) Das können Sie laut sagen. Dabei will ich doch heute Abend den Film «Träume der Liebe» schauen. Sooo schöön.

Cheyenne: (*ironisch*) Wirklich schön...

Gerda: Tja dann... Viel Spass bei diesen Träumen.

Emmi: Es ist ja nur ein Film. Die Realität sieht leider ganz anders aus. Mit meinem Fredi bin ich doch schon längst aufgewacht aus dem Traum der Liebe. Tsssss.

Cheyenne: So, ich geh wieder.

Gerda: Endlich!!

Cheyenne: Ich muss mir noch die Fingernägel lackieren. *(ab)*

Emmi: *(nachrufend)* Und geh noch mit Fido Gassi.

Gerda: *(zu sich)* Oje, der arme Hund muss bei dieser Familie leben.

Emmi: So, die Arbeit ruft!! *(zielstrebig mit dem Werkzeugkoffer in die Küche ab)*

Gerda: Gut, dass die geht...

(es klingelt)

Gerda: Schon wieder hats geklingelt!!

Anette: *(im Off)* Ist er das? Ich bin noch nicht soweit!!

Gerda: Ich geh schauen... *(geht zur Tür und öffnet sie)*

5. Szene

Gerda, Kurt, im Off Anette

Gerda: Hallo.

Kurt: *(Kurt trägt eine leicht abgedunkelte Sonnenbrille)* Guten Abend, schöne Frau...

Gerda: Sie sind sicher Kurt.

Kurt: Der bin ich. Aber sag mir doch du. So wie du in deinen romantischen Mails geschrieben hast...

Gerda: Oh, das ist eine Verwechslung. Ich bin d Gerda. Die beste Freundin von Anette.

Kurt: Achso!

Gerda: Keine Angst, ich werde Sie beim Rendez-vous nicht stören. Ich verschwinde bald...

Kurt: Darf ich Sie etwas fragen?

Gerda: Sicher.

Kurt: Es ist mir jetzt zwar bisschen peinlich... Aber hätten Sie mir bitte bisschen Kleingeld für die Parkuhr unten? Die Besucherparkplätze sind leider alle besetzt.

Gerda: Kein Problem... *(geht zu ihrer Tasche und holt Geld, was sie ihm gibt)*
Ich weiss, es gibt immer ein grosses Durcheinander bei den Parkplätzen unten...

Kurt: Danke vielmals.

Gerda: Einmal reicht.

(Anette schreit im Schlafzimmer laut auf)

Kurt: Oh – was ist denn das?!

Gerda: ...em. Die Katze. Glaub ich. Ja, das ist die Katze von Anette.

Kurt: Aber meines Wissens hat Anette eine Katzenallergie.

Gerda: Oder vielleicht auch der Hund.

Kurt: Entschuldigen Sie mich, aber ich muss das Geld runterlassen.
...sonst gibt es eine Busse! Und ich muss noch was erledigen. *(schnell ab)*

6. Szene Anette, Gerda

Gerda: *(öffnet Anettes Schlafzimmertür)* Was ist?

Anette: *(im Off)* Eine Katastrophe!!!

Gerda: Was denn?

Anette: *(im Off)* Wo ist Kurt?

Gerda: Der musste nochmals runter zum Auto.

Anette: *(im Off)* Gut, dort soll er bleiben!

Gerda: Was?? Jetzt hast du dich so auf das Treffen gefreut.

Anette: *(im Off)* Ich will sterben!!!

Gerda: Was ist denn passiert??

Anette: *(tritt aus dem Zimmer. Sie ist elegant zurecht gemacht. In ihrem Gesicht hat sie lauter roter Pusteln oder/und Flecken)* Das ist passiert!!! *(weint auf)*

Gerda: Oh mein Gott!!

Anette: Ich sehe aus wie ein roter Kaktus!!

Gerda: Du siehst sogar aus wie einer roter Kaktus mit einer Krankheit!

Anette: *(weint auf)* Ah...

Gerda: Hui, mein Gott!

Anette: Sieht es so schrecklich aus?

Gerda: Nein nicht, ich würde sagen, das sieht sogar extrem schrecklich aus!!

Anette: Ich will sterben!!

Gerda: Das würde sich aber gar nicht gut machen. Der Kurt kommt jeden Moment zurück.

Anette: Der darf mich nicht sehen!

Gerda: So bist du wirklich keine Adrett, gell Anette. *(lacht)*

Anette: Find ich nicht lustig. Der Kurt darf mich so nicht sehen. Eigentlich soll er mich gar nicht sehen. Niemand soll mich mehr sehen!!

Gerda: Aber jetzt hast du vorher so geschwärmt. Und ich muss sagen, er ist wirklich ein herziger. ...es gibt sicherlich eine Lösung.

7. Szene

Emmi, Anette, Gerda

Emmi: *(tritt aus der Küche)* Die Cheyenne hat mir das Entkalkungsmittelchen nicht gebracht. *(zu den andern)* Und etwas mit Ihrer Dichtung stimmt nicht.

Gerda: Das hab ich bei Ihrer Tochter schon erwartet.

Emmi: ...in der Küche, meinte ich. *(entdeckt Anette)* Ach du heiliges Verdienen!! Wie sehen Sie denn aus?? Ich glaube, in diesem Haushalt hat nicht nur der Wasserhahn ein Problem!

Gerda: Frau Hitzig! Sie sehen, dass Sie hier stören.

Emmi: Das sagt mein Fredi auch immer. Aber nach bald dreissig Ehejahren ist das einem eigentlich schnuppe.

Gerda: Gehen Sie jetzt bitte!

Emmi: Auch dieses Sätzchen kenn ich vom Fredi.

Gerda: Ihr Mann siezt Sie?

Anette: Bitte Frau Hitzig, wir haben jetzt keine Zeit für ihre Eheprobleme.

Emmi: Als Problem würde ich das nicht bezeichnen. Man muss so einen Ehemann eben aushalten können. Das ist das Geheimnis einer glücklichen Ehe.

Gerda: *(zu sich)* ...und der arme Fredi muss Sie aushalten.

Emmi: Aber sagen Sie Frau Hungerbühler, was ist bloss mit Ihrem Gesicht passiert? *(geht in der Folge zum Telefon und wählt Nummer)*

Anette: Nichts.

Emmi: Das glaub ich!! Ich denke eher, Sie sind das Opfer von einem algerischen *(allergischen)* Schock. Das kenne ich.

Gerda: Ja, das kann ich mir vorstellen, dass man von Ihnen kann geschockt werden.

Emmi: Diese roten Pickelchen hab ich auch immer. Auf der Backe. *(ins Telefon)* Cheyenne?

Anette: *(zeigt auf ihre Wangen)* Ach, auch hier?

Emmi: Ehrlich gesagt, nicht auf dieser Backe. Wissen Sie, nicht alles, was Backen hat, muss zwingend ein Gesicht sein. *(ins Telefon)* Bring mir den Entkalker hoch.

Anette: Ich verstehe.

Emmi: Aber dafür hab ich ein gutes Hausmittelchen. Und es funktioniert ganz schnell.

Gerda: *(zu sich)* ...hoffentlich nicht mit dem Entkalker.

Emmi: *(ins Telefon)* Subito, Cheyenne! *(hängt auf)*

Anette: Und das wäre was für ein Hausmittelchen?

Emmi: Einen halben Liter warmes Wasser mit einem Spritzer Olivenöl und ein Löffelchen Honig. Das ist gesund für die Haut.

Anette: Wirklich?

Emmi: Ja. Nützt auch gegen Orangenhaut.

Anette: Ich will keine Zitrusfrüchte.

Gerda: Das ist Cellulitis.

Anette: Das will ich auch nicht.

Emmi: Soll ich Ihnen das Gebräu kurz mixen?

Anette: Mein einzige Chance! Ich habe alles in der Küche.

Emmi: Nachher einfach etwa 10 Minuten einziehen lassen.

Anette: Aber solange kann ich doch nicht warte. Kurt kommt grad!

Gerda: Ja, der sollte eigentlich schon wieder zurück sein.

Emmi: Kurt? Hab ich irgendwas verpasst?

Anette: Kurt ist mein Rendez-vous. Meine Bekanntschaft von www.verliebte-herzen.de. Das hätte einen schönen, romanischen Abend geben sollen...

Emmi: Aha, romanisch. Sie gehen in den schwarzen Adler essen.

Anette: Richtig. Aber das Apéro wollen wir hier trinken. Wir sehen uns eben heute zum allerersten Mal. Ich will einen bleibenden Eindruck machen!

Emmi: Mit diesen roten Pickelchen schaffen Sie das ganz locker.

Anette: Pickelchen?! Das sieht aus wie das Himalayagebirge in der Abendsonne...!!! Ein Plan muss her!

Gerda: Ja, aber schleunigst! Den Kurt kannst du nicht länger warten lassen. Das wäre uncharmant.

Anette: Gerda, du musst mich spielen. Nur 10 Minuten. Bis die Pickel weggehen. ...falls sie weggehen.

Gerda: Bitte! Das geht doch nicht. Mich kennt er schon.

Anette: Aber bitte! Ich wüsste sonst niemanden, der... (*Anettes und Gerdas Blick wandern zu Emmi*)

Emmi: ...ich???!?

Anette: Ja, Sie!! Sie sind die einzige, die mir aus der Situation helfen kann. Sie sind meine absolute erste Wahl!!

Emmi: Ah – wenn das doch Fredi auch mal wieder zu mir sagen würde...

Blackout und Vorhang

2. Akt

(*es geht dort weiter, wo der 1. Akt aufgehört hat*)

8. Szene

Anette, Emmi, Gerda

Anette: (*flehend*) Bitte Frau Hitzig.

Emmi: Soso. Vorher wolltet ihr mich nicht und jetzt plötzlich...

Anette: Sie sind wirklich meine einzige Hoffnung.

Emmi: (*in der Vergangenheit schwelgend*) Genau das hat mein Fredi vor 30 Jahren auch zu mir gesagt...

Gerda: Bitte!!

Emmi: Ja ja, ist schon gut. Die Zeiten haben sie geändert. Ok, einverstanden, ich mache es.

Gerda: Ui, aber Frau Hitzig sieht ja gar nicht aus wie du.

Emmi: Prost Nägeli, Gottseidank nicht. ...also ich meine wegen der Pickelchen...

Anette: Sie soll mein Hütchen anziehen. Das mit dem kleinen Schleier vorne. Das fällt Kurt sicher nicht auf. Und das Licht können wir ein bisschen dimmen.

Emmi: Sind Sie sicher?

Anette: Das kommt doch bei den Typen nicht drauf an. Männer schauen nie so genau hin.

Emmi: Dann könnten Sie ihn warten, bis meine Olivenöl-Honig-Lösung einzieht.

Anette: Das hingegen kommt schon drauf an. Kurt ist Uhrenmacher. Er nimmt es mit der Pünktlichkeit immer sehr genau!

Emmi: ...ja, so eine Art „Pünktlichkeit“ ist Ihnen ins Gesicht geschrieben...

Anette: Sehr lustig...

(es klingelt)

Gerda: Er ist wieder zurück!

Anette: Oi – ich muss schnell in die Küche! *(im Abgehen)* Olivenöl und Honig haben Sie gesagt...?

Emmi: Ja.

Anette: ...in einem halben Liter warmem Wasser... *(ab Küche)*

Emmi: Exakt! *(zieht ihre Arbeitsschürze aus, darunter dunkle, ansehnliche Kleidung)*

Gerda: *(hat inzwischen bei der Garderobe das Hütchen geholt)* Anziehen!

Emmi: Sehr wohl.

9. Szene

Gerda, Emmi, Kurt, Cheyenne

Gerda: *(öffnet die Tür, Kurt tritt ein)* Und, haben Sie bereits eine Busse erhalten?

Kurt: Nein, hat grad noch gereicht.

Emmi: Hallo...!

Kurt: Do ist sie ja...

Emmi: Du bist jetzt also der Kurt...?

Kurt: Ja. Und du Anette?

Emmi: Nein.

Gerda: Doch!

Emmi: Eh ja, doch!

Gerda: (*rettend*) Genau. Anette.

Kurt: Eben ja, wir haben uns ja noch nie gesehen...

Emmi: Das stimmt also absolut! Kann ich ganz ehrlich behaupten.

Kurt: ...obwohl ich das Gefühl habe, ich kenne dich schon lang.

Emmi: Das kann ich leider nicht behaupten...

Gerda: (*schubst Emmi*) Doch Anette, das kannst du!

Emmi: Eh doch, das kann ich.

Gerda: Hast mir doch soviel vom Kurt erzählt...

Emmi: Aber nimm doch Sitz. Äh, platz doch hin.

Kurt: Danke!

(*Emmi und Kurt setzen sich*)

Gerda: Ich bringe kurz was zum Anstossen. Und dann lass ich euch allein.
(*ab Küche*)

Kurt: Aber Anette, möchtest du das Hütchen denn nicht ausziehen? Ich könnte dir dann besser in die Augen schauen.

Emmi: Em, besser nicht... Das heisst, bisschen später darfst du mir dann in die Augen schauen.

Kurt: ...hätte eben zu gern in deine himmelblauen Auge geschaut.

Emmi: Mein sind zwar rehbraun..., äh, nein, natürlich, himmelblau sind sie.

Kurt: ...so hast du mir es jedenfalls beschrieben.

Emmi: Und du könntest deine Brille ausziehen...?

Kurt: Ich war eben heute Morgen beim Augenarzt und muss die Brille zum Schutz vor dem Licht aufbehalten.

(*die Türe geht auf und Cheyenne platzt herein mit dem Entkalker*)

Cheyenne: Ah Mami... ist das der richtige? (*zeigt den Entkalker, dann etwas entgeistert*) Wie siehst du bloss aus?

Kurt: Wer ist das?

Emmi: Em... das ... das ist die Tochter des Abwartspaares.

Cheyenne: Hä?

Emmi: Ein hübsches Mädchen, gell?

Cheyenne: Mami, was ist hier los?

Kurt: Mami?

Cheyenne: Und was trägst du??

Emmi: Ich bin nicht deine Mutter.

Cheyenne: Was? Was wird hier gespielt?

Emmi: Du musst entschuldigen, Kurt.

Cheyenne: Ich komme nicht mehr nach.

Kurt: Ich irgendwie auch nicht.

Emmi: Ganz einfach: Ich bin Anette und das ist die Tochter des Abwartepaares.

Kurt: Aha.

Cheyenne: Mir eigentlich ganz egal... Ich muss endlich meine Fingernägel lackieren gehen. Die haben es bitternötig. Da ist übrigens noch dein Entkalker, Mami. (*gibt den Entkalker*)

Emmi: (*korrigieren*) Anette!

Cheyenne: ...oder Anette.

Emmi: (*nachdem sie den Entkalker betrachtet hat*) Och, das ist nicht der richtige. (*zu Cheyenne*) Ich brauche den stärkeren. Den, der 20 mal schneller als Essig ist.

Cheyenne: Nicht zum Glauben!! (*wütend ab*)

Emmi: Ich weiss, aber du solltest mal diesen Wasserhahn sehen!! (*geht wieder zu Kurt*) Sie ist ein sehr liebes Mädchen. Organisiert oft Dinge für mich. Sehr zuvorkommend.